

Beschluss des a.o. Kreisparteitages vom 6. Juli 2025:

Nur anders wird's besser.

Das Programm der Freien Demokraten Gelsenkirchen zur
Kommunalwahl 2025

1 Inhalt

2	Inhalt	2
3	Präambel: Nur anders wird's besser	5
4	Bildung	6
5	Kitas	6
6	Schullandschaft	6
7	Startchancenprogramm	7
8	Toleranz	7
9	Lehrermangel	8
10	Offener Ganzttag	9
11	Kooperation mit der Wirtschaft	9
12	Antisemitismus	9
13	Integration	9
14	Digitalisierung	10
15	Die digitale Verwaltung	10
16	KI in der Verwaltung	11
17	Digitale Teilhabe in der Kommunalpolitik ermöglichen	11
18	Influencer für das Stadtmarketing	12
19	Digital Twin für die Wirtschaftsförderung	12
20	Digitale Hundemarke	13
21	Wirtschaft	13
22	Berufsorientierung	13
23	Masterplan Wirtschaft	14
24	Platz für Wirtschaftswachstum	15
25	Innovation/Start-ups	15
26	Fachkräfte willkommen heißen	16
27	Verwaltungslotse für die Wirtschaft	16
28	Attraktive Umschulungsmaßnahmen	17
29	Attraktive Steuersätze	17
30	Innenstädte beleben	18
31	Wasserstoff	18
32	IGA 2027	20
33	Bauen, Wohnen und Stadtentwicklung	20
34	Bauordnungsamt modernisieren	20
35	Innenstadtbelebung durch flexible Pop-up-Formate	21
36	Vielfalt der Wohnkonzepte für eine vielfältige Stadt	22

1	Quartiersentwicklung mit Fokus auf Klimaschutz und Lebensqualität	23
2	Ökologisches Bauen – Zukunftsquartiere für Gelsenkirchen	23
3	Verkehr und Mobilität	24
4	Auto	24
5	Radverkehr	25
6	ÖPNV	25
7	Urbane Seilbahn	26
8	Buerscher Ring	26
9	Parkplatz Allenstein	26
10	Parkraumsituation verbessern	27
11	Fließender Verkehr	27
12	Sicherheit und Sauberkeit	27
13	Kriminalität auch mit kommunalen Mitteln bekämpfen	28
14	Kommunalen Ordnungsdienst stärken	28
15	Jugendkriminalität vorbeugen	29
16	Offensive für Sauberkeit im öffentlichen Raum	29
17	Brennpunkte vermeiden und Schrottimmobiliensmissbrauch bekämpfen	30
18	Zentraldeponie Emscherbruch	31
19	Gesundheit	31
20	Prävention und lokale Gesundheitsförderung	32
21	Digitale Versorgung und effiziente Betreuung	32
22	Integrierte Stadtplanung für aktive Lebensräume	33
23	Beteiligung und Eigenverantwortung	33
24	Gewaltprävention im Gesundheitswesen durch Clusterbildung	33
25	Kultur	34
26	Sport	34
27	Sportinfrastruktur	35
28	Mehrzweckhalle	35
29	Vereinsleben	35
30	Ehrenamt stärken	36
31	Sport für Verwaltungsmitarbeiter	36
32	Olympiabewerbung	37
33	Umwelt	37
34	Klimaschutz	37
35	Flächenversiegelung und Hochwasserereignisse	38
36	Verschattung von Schulhöfen	38
37	Biodiversität und Artenschutz	38
38	Die Bürger mitnehmen	39

1	Neuer Landschaftsplan	39
---	-----------------------	----

1 **Präambel: Nur anders wird's besser**

2 Nur anders wird's besser. Dieses Motto ist kein Slogan – es ist eine Haltung. Wir lieben
3 Gelsenkirchen. Aber unsere Stadt steckt fest: in alten Strukturen, in bürokratischen
4 Sackgassen, im lähmenden „Weiter so“. Wir sagen: Schluss damit!

5 Wer will, dass sich wirklich etwas verändert – dass unsere Stadt Chancen statt
6 Schranken bietet –, der muss den Mut haben, anders zu denken. Anders zu handeln.
7 Und endlich Politik zu machen, die den Menschen dient und nicht sich selbst.

8 Anders heißt für uns: moderner, digitaler, effizienter.

9 Anders heißt: mehr Freiheit, mehr Wirtschaft, mehr Fortschritt.

10 Anders heißt: Wir trauen Gelsenkirchen mehr zu – und trauen uns, neue Wege zu
11 gehen.

12 Machen wir uns also auf, um diese neuen Wege gemeinsam zu gehen. Denn wir haben
13 nichts zu verlieren: Die von SPD und CDU bestimmte Politik der letzten Jahrzehnte
14 hat uns zur ärmsten Stadt Deutschlands gemacht. Unsere Schulen leiden unter
15 Lehrermangel und den Folgen ungesteuerter Armutsmigration. Immer mehr
16 Bürgerinnen und Bürger verlangen nach mehr Sicherheit und Sauberkeit, um sich in
17 ihrer Heimatstadt wieder wohlfühlen.

18 Schon Albert Einstein hat gesagt, dass es eine Definition von Wahnsinn sei, immer
19 wieder das gleiche zu tun und doch andere Ergebnisse zu erwarten. Wir erwarten eine
20 bessere Zukunft für Gelsenkirchen und deshalb wollen wir nicht einfach zusehen, wie
21 das immer gleiche getan wird. Schon in der Vergangenheit haben wir aus der
22 Opposition in Gelsenkirchen heraus immer wieder kreative Vorschläge gemacht, um
23 die Dinge anders und besser zu machen. Nur wenig haben SPD und CDU
24 übernommen. Das muss anders werden, damit es besser wird.

25 Wir machen Politik für die, die anpacken statt abwarten. Für Bürgerinnen und Bürger,
26 die etwas erreichen wollen – in der Schule, im Beruf, im eigenen Viertel. Denn nur,
27 wenn wir Dinge anders anpacken, kann Gelsenkirchen endlich besser werden.

28 Und dafür treten wir an. Unsere Ideen dafür legen wir mit diesem Programm vor.

29

30

1 **Bildung**

2 Das große Anliegen der Freien Demokraten ist weltbeste Bildung. Das geht nur mit
3 den modernsten Methoden und Zielen. Denn gute Sprachfähigkeiten und Bildung
4 sind der Garant für Chancengerechtigkeit, persönlichen Erfolg, gesellschaftliche
5 Teilhabe und ein freies und selbstbestimmtes Leben. Bildung ist in einer Welt der
6 Digitalisierung, der Wissensökonomie, der Dienstleistungswirtschaft, aber auch im
7 Handwerk und in der Industrie der entscheidende Hebel für sozialen Aufstieg durch
8 eigene Leistung. Bildung ist daher die soziale Frage des 21. Jahrhunderts. Wir wollen
9 alle Kinder in ihren Stärken und Talenten fördern und kein Kind zurücklassen. Dafür
10 wollen wir alle Kräfte in Gelsenkirchen mobilisieren und fordern maximale
11 Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen ein.

12 ***Kitas***

13 Bildung muss vor der Schule beginnen. Einen Kitaplatz zu finden, muss einfach,
14 niederschwellig und unbürokratisch möglich sein. Von daher begrüßen wir Liberalen
15 auch die Gelsenkirchener Initiative, alle Familien durch beitragsfreie Kita-Jahre zu
16 entlasten. Unser Anspruch ist klar: Den Kleinsten einen Top-Start mit bester
17 Betreuung geben. Denn in den Kitas wird die Grundlage dafür gelegt, dass Kinder mit
18 Eintritt in die Grundschule dem Lernplan folgen können. Daher setzen wir Liberalen
19 auf einen weiteren Kita-Ausbau, um die Versorgung möglichst aller Kinder in
20 Gelsenkirchen zu garantieren. Um die Qualität der frühkindlichen Bildung zu sichern,
21 begrüßen die Initiative der FDP-NRW, sich für verbindliche Bildungsstandards in
22 allen Kindertagesstätten einzusetzen. Wir müssen gerade in Gelsenkirchen die Zahl
23 der Kinder, die aufgrund von Defiziten bei der Einschulung zurückgestellt werden,
24 reduzieren. Die Alltagssprache in jeder Kita muss Deutsch sein. Nur so stellen wir
25 sicher, dass Kinder beim Schuleintritt über ausreichende Deutschkenntnisse
26 verfügen“.

27 ***Schullandschaft***

28 So vielfältig wie unsere Schülerinnen und Schüler ist auch unser Schulsystem. Die
29 unterschiedlichen Schulformen mit ihren eigenen Profilen und Stärken bereichern
30 unsere Schullandschaft. Gerade die Schulvielfalt sehen wir als Chance. Denn sie stellt

1 die Entfaltungsmöglichkeiten jedes einzelnen Kindes in den Vordergrund. Wir wollen
2 die Vielfalt im mehrgliedrigen Schulsystem sichern, in der Gymnasien, Realschulen,
3 Hauptschulen, Gesamtschulen und Sekundarschulen alle ihren Platz haben. Statt sie
4 gegeneinander auszuspielen wollen wir ihre jeweiligen Stärken so zur Geltung
5 bringen, dass sie den ganz unterschiedlichen Kindern und Jugendlichen ermöglicht,
6 die für sie individuell bestmögliche Schullaufbahn mit unterschiedlichen Abschluss-
7 und Anschlussmöglichkeiten selbst zu gestalten. In Anbetracht der Vielzahl von
8 Ausbildungsberufen und Studiengängen fordern wir die Stärkung von Initiativen wie
9 den Talent-Scouts, um Schülerinnen und Schüler noch bessere Orientierung für
10 selbstbestimmte Bildungswege zu ermöglichen.

11 **Startchancenprogramm**

12 19 Schulen mit besonderen sozialen Herausforderungen profitieren von dem
13 Programm, das die ehemalige FDP-Bundesbildungsministerin Bettina Stark-
14 Watzinger initiiert hat. Wir Liberalen freuen uns sehr, dass in den nächsten zehn
15 Jahren über 23 Millionen Euro aus dem Startchancen-Programm nach Gelsenkirchen
16 fließen werden. Damit kommen wir unserem Kampf für mehr Bildungsgerechtigkeit
17 ein Stück näher. Jetzt kommt es auf den klugen und zielgerichteten Einsatz der Mittel
18 vor Ort an. Konkret fordern wir, das zur Verfügung gestellte Geld sowohl für die
19 Sanierung und Renovierung maroder Schulgebäude als auch in die Ausbesserung
20 technischer Ausstattung zu investieren. Eine moderne technische Ausstattung auf
21 Höhe der Zeit in Schulen ist essenziell für zukunftsichere Bildung. Daher setzten wir
22 uns dafür ein, all jene Schulen in Gelsenkirchen, die noch nicht über modernste
23 technische Ausstattung wie Whiteboards, Beamer, iPads oder schnelles Internet
24 verfügen, mit solcher auszustatten. Zudem wollen wir mit dem Budget des
25 Startchancen-Programms Lehrkräfte bei der Ausübung pädagogischer Aufgaben
26 durch einen verstärkten Einsatz von Schulsozialarbeitern, insbesondere in sog.
27 'Brennpunktschulen' entlasten.

28 **Toleranz**

29 Ausgrenzung, Intoleranz, Hass und Gewalt dürfen keinen Platz an Gelsenkirchener
30 Schulen haben. Daher halten wir Liberalen es für unerlässlich, diese Themen nicht nur
31 an besonderen Aktionstagen aufzuarbeiten. Toleranz kann man lernen und daher

1 muss man sie auch lehren. Daher soll es zu einem dauerhaften Thema in allen Schulen
2 werden. Toleranz ist nicht nur eine wichtige Voraussetzung im persönlichen Umgang
3 mit anderen Menschen, sondern auch in der politischen Bildung, sie ist
4 Grundvoraussetzung in einer demokratischen und pluralistischen Gesellschaft.

5 **Lehrermangel**

6 Der dramatische Lehrermangel in unserer Stadt ist inakzeptabel. Er ruiniert die
7 Chancen der Schülerinnen und Schüler von heute und er ruiniert die Zukunft unserer
8 Stadt. Für das Lehrpersonal ist die Landespolitik zuständig. Die NRW-
9 Landesregierung kaschiert ihre Mangelverwaltung durch Zwangsversetzungen
10 lediglich. Wir Liberalen fordern gerade in Gelsenkirchen konkrete Hilfestellungen
11 vom Land. Dazu gehört für die FDP eine dringend notwendige Flexibilisierung des
12 Denkens in Regierungsbezirken. Denn Gelsenkirchen liegt am Schnittpunkt der drei
13 Regierungsbezirke Münster, Arnsberg und Düsseldorf. Personal lässt sich aber
14 oftmals nur über diese Grenzen hinweg anwerben. Dazu fordern wir als ersten
15 Schritten eine Freiwilligen-Tauschbörse von Praktikanten- und Referendariatsplätzen,
16 damit auch Lehramtsstudenten aus Essen und Bochum in Gelsenkirchen arbeiten
17 können. Zudem fordern wir eine Willkommenskultur für Lehrer: Dazu sollte eine
18 Stadtrundfahrt gehören, um auch die schönen Seiten von Gelsenkirchen ins
19 Bewusstsein der neuen Lehrer und Lehrerinnen zu bringen. Dazu sollte ein
20 regelmäßiger Stammtisch zum Netzwerken beitragen, sowie die Möglichkeit
21 geschaffen werden, Berufseinsteiger günstige Übernachtungsmöglichkeiten in der
22 Stadt zur Verfügung zu stellen. Wir fordern die Landesregierung auf, den Lehrerberuf
23 stärker für Seiten- und Quereinsteiger zu öffnen.

24 Um den Lehrermangel zu bekämpfen, zur schnellen Unfallbehandlung und um der
25 Ersten Hilfe einen höheren Stellenwert in der Bevölkerung zu verschaffen, wurden auf
26 Antrag der FDP-Ratsfraktion 10.000 Euro in den Haushalt 2025 eingestellt. Aus dem
27 Etat sollen Ausfallstunden an Schulen mit Ehrenämtern besetzt werden, die Kinder
28 und Jugendliche in Erster-Hilfe unterrichten. In einem ersten Schritt soll ein
29 Pilotprojekt initiiert werden, bei dem Ehrenämter vor allem bei einer längeren
30 Erkrankung eines Lehrers eingesetzt werden. Wenn sich das Programm bewährt,
31 sollte es rasch aufgestockt werden.

1 **Offener Ganztag**

2 Der Rechtsanspruch auf einen Platz in einer Schule mit „Offenem Ganztag“ (OGS-
 3 Platz) ab August 2026 läuft in Gelsenkirchen für viele Familien schlimmstenfalls ins
 4 Leere. Denn zahlreiche Schulen und Schulträger haben bisher ein Problem bei der
 5 Verwirklichung des Anspruchs, da Räume, Betreuer und Lehrinhalte fehlen. Eine
 6 Kooperation von Schulen und Vereinen könnte für beide Seiten hier gewinnbringend
 7 sein. Aus den genannten Gründen soll auf Antrag der FDP-Ratsfraktion 2025 ein
 8 sogenannter Talenttag des Sports in einer der beiden Innenstädte stattfinden, wo
 9 Sportwillige, Schulen und Vereine, kennenlernen können. Wir setzen uns für die
 10 Verstetigung dieser Initiative ein.

11 **Kooperation mit der Wirtschaft**

12 Wir Liberalen setzen uns für Kooperationen mit Start-ups und die Einbindung von
 13 Unternehmen in den Schulalltag ein. Das macht nicht nur wirtschaftliche
 14 Zusammenhänge praxisnah greifbar. Es kann zu einer höheren Identifikation mit der
 15 Heimatstadt Gelsenkirchen führen, wenn zukunftsichere, klimaresiliente und
 16 innovative Unternehmen vor Ort spannende Job-Perspektiven anbieten. Solche
 17 Projekte fördern die Begeisterung für wirtschaftliche Themen. Alle Stakeholder
 18 müssen in die Kommunikation eingebunden werden.

19 **Antisemitismus**

20 Wir verurteilen gewalttätige Angriffe auf Jüdinnen und Juden sowie auf die
 21 Synagogen wie in unserer Stadt im Mai 2021 geschehen. Wir setzen uns für ein
 22 gesellschaftliches Klima ein, in dem Juden Hass endgültig keinen Platz mehr hat.
 23 Hierzu wollen wir die politische Bildung zu Judentum und Antisemitismus ausbauen
 24 und dabei das Vermitteln jüdischer Geschichte in Deutschland nicht nur auf das
 25 Thema Shoah begrenzen.

26 **Integration**

27 Zuwanderung ist für eine alternde Gesellschaft wie die der Bundesrepublik
 28 Deutschland unverzichtbar. Für uns ist nicht entscheidend, woher jemand kommt, es
 29 zählt allein die Bereitschaft, Teil unserer Gesellschaft zu sein und unsere
 30 Rechtsordnung zu achten. Sind diese Grundvoraussetzungen erfüllt, sind wir bereit,

1 Zuwanderer zu unterstützen. Eine erfolgreiche Integration ist in erster Linie eine Frage
2 von Sprache und Bildung. Die FDP unterstützt alle Maßnahmen, den Einwanderern
3 das Erlernen der deutschen Sprache zu erleichtern und ihnen damit den Zugang zu
4 Bildungs- und Arbeitsmöglichkeiten eröffnen. Eine gelungene Integration ist gerade
5 in einer finanzschwachen Kommune wie Gelsenkirchen allerdings nicht ohne die
6 vollständige Beteiligung des Bundes oder der Länder nicht mehr zu erfüllen. Wir
7 werden deshalb weiter dafür kämpfen, dass eine kostendeckende Finanzierung des
8 Bundes und der Länder endlich stattfinden wird.

9 **Digitalisierung**

10 Digitalisierung führt zu einer nachhaltige Kommunalentwicklung. Findet sie nicht
11 oder nur ungenügend statt, so kann fehlende Digitalisierung zu einem
12 Wettbewerbsnachteil werden. Eine Umfrage des Branchenverbandes bitkom im Jahr
13 2024 ergab, dass sich 90 Prozent der Bürgerinnen und Bürger wünschen, dass ihre
14 Stadt- oder Gemeindeverwaltung das Thema Digitalisierung mit mehr Nachdruck
15 verfolgt. Die FDP möchte Innovationen im öffentlichen Sektor stärken, um die
16 Transformation digitaler Ideen von zum Beispiel jungen Start-Ups in die Verwaltung
17 zu unterstützen, aber auch, um die Chancen auf Fortschritt nicht zu verspielen.

18 ***Die digitale Verwaltung***

19 Wir Liberalen sind davon überzeugt, dass weder der Staat noch die Kommune die
20 Menschen nicht ständig nach Informationen fragen darf, die er schon hat. Daher
21 fordern wir die Einführung einer Once-only-Garantie und eines Rechtsanspruchs auf
22 digitale Verwaltungsleistungen. Once-only-Garantie bedeutet, dass Bürger eine
23 bestimmte Information nur einmal mehr Stadt melden müssen, statt sie immer wieder
24 erneut mitzuteilen. Sichergestellt werden kann das nur, wenn Verwaltungsleistungen
25 in digitaler Form garantiert werden, um so quasi „vorausgefüllte“ Formulare zu
26 ermöglichen.

27 Wenn vermeintlich einfache Dinge wie ein Onlinetermin oder ein digitaler Antrag
28 nicht funktionieren, macht das etwas mit dem Vertrauen in die Stadt. Auf Anregung
29 der FDP-Ratsfraktion wurden 50.000 Euro in den Haushalt 2024 eingestellt, um
30 Gelsenkirchener Kinder und Jugendliche sukzessive mit digitalen Ausweisen
31 auszustatten. Auf diesem Ausweis (Chipkarte oder App) sollten alle

1 familienbezogenen Leistungen hinterlegt werden. Gebündelt werden auf der
2 Karte/App aber auch alle anderen, für Kinder und Jugendlichen wichtigen
3 Ermäßigungen wie z.B. das Deutschlandticket oder der Büchereiausweis. Die Karte
4 soll so ausgestattet sein, dass sie zum Beispiel während der Schulzeit auch als digitaler
5 Schülerschein gilt. Es ist selbstverständlich, dass dabei alle gesetzlichen oder
6 sonstigen datenschutzrechtlichen Grenzen Beachtung finden. Die Verwaltung soll die
7 demokratisch gewählten Mandatsträger und die Öffentlichkeit jährlich mit einem
8 Fortschrittsbericht über den Stand der Digitalisierung der Verwaltung unterrichten.
9 Er soll eine qualifizierte Grundlage für die Debatte um weitere Verbesserungen bilden.

10 ***KI in der Verwaltung***

11 In Zeiten von Fachkräftemangel in der Verwaltung bietet Künstliche Intelligenz (KI)
12 die Möglichkeit, Prozesse zu beschleunigen, Ressourcen effektiver zu nutzen,
13 Bürokratie abzubauen und den Menschen mehr Freiräume für das Wesentliche zu
14 geben. Die FDP begrüßt in dem Zusammenhang das Gelsenkirchener Projekt EMMA:
15 Zum ersten Mal soll damit eine digitale KI-Assistenz im Bürgerservice einer deutschen
16 Großstadt eingesetzt werden. Für die FDP geht es nicht darum, KI als Jobkiller zu
17 verstehen, im Gegenteil: KI kann die Lebensqualität und Zukunftsfähigkeit
18 verbessern. Fest steht für die FDP, dass komplexere Aufgaben und Vorgänge, bei
19 denen individuelle Entscheidungen zu treffen sind, auch weiterhin in menschlicher
20 Hand bleiben. Die FDP fordert ein Pilotprojekt für Gelsenkirchen, dass die Prozesse in
21 der Verwaltung in einem ersten Schritt auf ihre Potenziale für den Einsatz von KI hin
22 analysiert. In einem zweiten Schritt sollen geeignete Prozesse als Pilotprojekte
23 umgesetzt werden.

24 ***Digitale Teilhabe in der Kommunalpolitik ermöglichen***

25 Als Freie Demokraten setzen wir uns für eine moderne, flexible und bürgernahe
26 Kommunalpolitik ein. Dazu gehört auch, kommunalpolitisches Engagement mit den
27 Lebensrealitäten der Menschen in Einklang zu bringen. Wer sich neben Familie, Beruf
28 oder Pflege ehrenamtlich in der Kommunalpolitik einbringen will, darf nicht durch
29 starre Strukturen ausgebremst werden.

30 Deshalb fordern wir, dass Ausschusssitzungen künftig auch in hybrider Form
31 stattfinden können – also mit der Möglichkeit, digital per Videokonferenz

teilzunehmen. Das ist nicht nur ein Gebot der Zeit, sondern auch eine Frage der Teilhabe und Chancengleichheit. Rechtlich ist das bereits möglich: Die nordrhein-westfälische Gemeindeordnung (§ 58a GO NRW) erlaubt hybriden Sitzungen von Ausschüssen ausdrücklich – sofern die Hauptsatzung der Kommune dies vorsieht. Eine Änderung der Hauptsatzung ist daher der erste notwendige Schritt, den wir aktiv vorantreiben wollen. Wir Freie Demokraten fordern daher:

- Die Änderung der Hauptsatzung, um hybride Sitzungen dauerhaft rechtssicher zu ermöglichen (gemäß § 58a GO NRW),
- die technische Ausstattung der Sitzungsräume mit moderner Video- und Audiotechnik,
- klare Regeln für digitale Beteiligung, Abstimmungen und Öffentlichkeit und
- die Förderung digitaler Kompetenz bei Mitgliedern der Ausschüsse und der Verwaltung.

Gerade Ausschüsse, die oft außerhalb regulärer Arbeitszeiten tagen, profitieren von dieser Flexibilität. Hybride Sitzungen schaffen bessere Bedingungen für ehrenamtliches Engagement – insbesondere für berufstätige Menschen, junge Eltern und pflegende Angehörige. Digitalisierung darf nicht an der Rathaustür enden. Wir stehen für eine Kommune, die sich öffnet, nicht verschließt – für eine Kommunalpolitik, die im 21. Jahrhundert ankommt.

Influencer für das Stadtmarketing

Auf reichweitenstarken Social-Media-Plattformen wie Instagram und TikTok haben sich Influencer etabliert, die auch für das kommunale Stadtmarketing interessant sein können. Mit ihrer großen Zahl an Followern kann ihre Reichweite genutzt werden, für das Touristik-Marketing wie die Zoom-Erlebniswelt, die Internationale Gartenausstellung oder das Musiktheater im Revier zu werben. Ihre teilweise sehr großen bzw. auch qualitativ wertvollen Reichweiten und die oftmals enge Bindung von Usern an sie bieten die Möglichkeit, touristische Destinationen wirkungsvoll und mit weniger Streuverlusten als etwa bei klassischer Werbung zu vermarkten.

Digital Twin für die Wirtschaftsförderung

Mit einem digitalen Zwilling (engl. "Digital Twin"), der virtuellen Nachbildung realer Objekte, könnte Gelsenkirchens Landkarte virtuell gespiegelt werden. Hier können

1 zum Beispiel für potenzielle Investoren Leerstände gemanagt werden. Die
 2 Wirtschaftsförderung könnte im digitalen Zwilling gewerbliche oder private
 3 Leerstände von Immobilien darstellen und so die Vermarktung auch für Investoren
 4 von außerhalb erleichtern. Für die FDP ist das eine Win-Win-Situation für Stadt (mehr
 5 Gewerbesteuer), Immobilieneigentümer (Mieteinnahmen) und Investoren (keine
 6 unnötig langen Anreisen sparen zum Beispiel CO2 und entlasten die Umwelt).

7 ***Digitale Hundemarke***

8 Auf Anregung der FDP wurde eine digitale Hundemarke in Gelsenkirchen eingeführt.
 9 Auch wenn sie mit Anfangsschwierigkeiten zu kämpfen hatte, sind wir davon
 10 überzeugt, dass die Verwaltung eine reibungslose Nutzungsmöglichkeit für
 11 Hundefreunde finden wird. Denn auch Hundehalter haben einen Anspruch auf
 12 moderne Verwaltung und bürokratiearme Verfahren.

13 **Wirtschaft**

14 Gelsenkirchen war in der Nachkriegszeit ein ökonomisches Kraftzentrum für den
 15 deutschen Wiederaufbau. Doch nach dem Aus des Bergbaus haben sich in den letzten
 16 Jahrzehnten die wirtschaftlichen Kräfteverhältnisse mit dem Strukturwandel
 17 verschoben und Gelsenkirchen hat mit dem Niedergang seiner Wirtschaft zu
 18 kämpfen. Wir Freie Demokraten wollen erneuten Wohlstand, Wachstum und
 19 Mittelstand für Gelsenkirchen. Wirtschaft ist kein Gegner oder ein notwendiges Übel,
 20 sondern ein unverzichtbarer Partner der Politik, wenn es darum geht, dass mehr
 21 Menschen in Gelsenkirchen eine Perspektive für sich und ihre Familie finden. Wir
 22 Freie Demokraten wollen Wachstum, weil wir wissen, dass damit mehr
 23 Lebenschancen für mehr Menschen verbunden sind. Unser Ziel ist es, Gelsenkirchen
 24 zu einem modernen Standort für Industrie, Handwerk und Dienstleistung
 25 weiterzuentwickeln.

26 ***Berufsorientierung***

27 Die Herausforderungen von morgen beginnen in den Klassenzimmern von heute. Wir
 28 setzen uns für eine frühzeitige und praxisnahe Berufsorientierung ein – durch
 29 verbindliche Betriebspartnerschaften an Schulen, Praktika-Angebote und MINT-
 30 Förderprogramme ab Klasse 7.

1 Gemeinsam mit der örtlichen Wirtschaft, den Kammern und der Agentur für Arbeit
2 haben wir in den vergangenen Jahren ein Netzwerk „Schule trifft Wirtschaft“ ins
3 Leben gerufen und wollen dieses verstetigen. Ziel ist es, junge Menschen aus
4 Gelsenkirchen für Ausbildungsberufe, Unternehmertum und Zukunftstechnologien
5 zu begeistern – und Abwanderung zu verhindern.

6 Wir befürworten außerdem den Ausbau dualer Studiengänge und eine
7 Willkommensoffensive für Azubis, damit Ausbildung in Gelsenkirchen einen
8 attraktiven Karriereweg darstellt.

9 ***Masterplan Wirtschaft***

10 Die von der Politik mit großer Mehrheit 2021 geforderte Neuaufstellung der
11 Wirtschaftsförderung wurde von der Verwaltung 2022 nicht so umgesetzt, dass die
12 FDP damit zufrieden ist. Von daher fordern wir heute einen Masterplan Wirtschaft.
13 In einem ersten Schritt sollte die Verwaltung einen runden Tisch einrichten, um Ideen,
14 Leitziele und mögliche Strategien zu eruieren. Dazu sollten Experten und Expertinnen
15 aus Wirtschaft, IHK, Handwerkskammer, Wissenschaft, Gewerkschaft, Verwaltung
16 und Politik zu einem ersten Brainstorming eingeladen werden. Die FDP-Ratsfraktion
17 ist überzeugt, dass wir Unternehmen beste Rahmenbedingungen bieten und
18 Gelsenkirchen zu einem innovativen, smarten, freundlichen und resilienten
19 Wirtschaftsstandort entwickeln müssen. Dafür brauchen wir eine durchdachte
20 Strategie mit einem schlüssigen Konzept. Denn bislang fehlt eine echte
21 Wirtschaftsstrategie in Gelsenkirchen. Das zeigen schon die hohen
22 Arbeitslosenzahlen.

23 In der Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Innovation, Beherbergung und
24 Gastronomie im März 2025 hat die FDP-Ratsfraktion einen Beschlussentwurf zur
25 Abstimmung vorgelegt. Darin heißt es: Die Verwaltung wird beauftragt, noch in der
26 ersten Hälfte des Jahres 2025 Experten und Expertinnen aus Wirtschaft, IHK,
27 Handwerkskammer, Wissenschaft, Gewerkschaft, Verwaltung und Politik
28 einzuladen, um Leitziele und mögliche Strategien für einen Masterplan Wirtschaft zu
29 erarbeiten. Die Abstimmung mit den oben genannten Experten ist eine maßgebende
30 Bedingung, sie soll zeitnah erfolgen, so dass entsprechende Forderungen für die
31 weitere Handlungsstrategie im Haushalt 2026 berücksichtigt werden können. Dafür
32 setzen wir uns mit Nachdruck ein. Denn eine kluge strategische Neuaufstellung der

Wirtschaftsförderung ist dringend geboten. In diesem Rahmen fordern wir auch die Flankierung von Betriebsübernahmen – etwa durch Absolventen der Meisterschule. Unser Ziel lautet: Kein Betrieb soll wegen fehlender Nachfolgeregelung geschlossen werden. Wir wollen daher unter anderem mehr Aufmerksamkeit und Sichtbarkeit für die bereits bestehenden Nachfolgebörsen.

Platz für Wirtschaftswachstum

Ein erfolgreicher Strukturwandel braucht Platz. Natürlich wissen auch wir Freien Demokraten, dass im Ballungszentrum Ruhrgebiet sowie der Stadt Gelsenkirchen die Ressource „Fläche“ ein begehrtes Gut ist. Wichtig ist der Aufbau einer vertrauensvollen Partnerschaft zwischen Kommune und Unternehmen. Ziel muss es sein, die ökologische, ökonomische und soziale Leistungsfähigkeit der beteiligten Unternehmen, des Wirtschaftsstandortes und nicht zuletzt der Bürgerinnen und Bürger der Stadt zu verbessern.

Von daher brauchen wir in Gelsenkirchen ein Umdenken beim Monitoring von Gewerbe- und Industrieflächen. Wir fordern die Bereitstellung von Expansionsflächen durch mehr Flächenrecycling und die damit einhergehende konsequente Schaffung von Erweiterungs- und Ansiedlungsflächen für Industrie, Produktion und Handwerk.

Wir müssen eine gute Basis schaffen und die Gewerbegebiete fit für die Zukunft machen. Daher muss zur Basisausstattung eine zukunftsgerechte, nachhaltige Infrastruktur für Energie, Mobilität und Digitales gehören. Natürlich sollte der Fokus der Wirtschaftsförderung darauf liegen, Unternehmen dafür zu gewinnen, in umweltfreundliche Technologien und Produktionsprozesse zu investieren. Im Gegenschluss sind weitere Ansiedlungen von Logistikunternehmen für die FDP nicht zielführend: Denn hiervon gibt es zwischenzeitlich genug in GE, sie benötigen viel kostbare Platz für vergleichbar wenige Arbeitskräfte.

Innovation/Start-ups

Ein Start-up zu gründen, ist nie leicht. Das Gründungsklima ist in den vergangenen Jahren zwar besser geworden, bei der Zahl der Start-ups hinkt das Ruhrgebiet und insbesondere Gelsenkirchen hinterher. Das kann uns nicht zufrieden stellen.

1 Gelsenkirchen bietet gute Strukturen und hat in den vergangenen fünf Jahren viele
2 Maßnahmen ergriffen, um Existenzgründungen zu fördern.

3 Wir Freie Demokraten wollen Gelsenkirchen zu einem attraktiven Standort für mutige
4 Gründerinnen und Gründer machen. Dafür setzen wir uns für eine
5 Gründungsoffensive ein, die auf Zukunftsbranchen wie GreenTech, MedTech,
6 Digitale Bildung, Künstliche Intelligenz oder Wasserstofftechnologie ausgerichtet ist.

7 Wir schlagen die Einrichtung eines kommunalen Startup-Zentrums mit Co-Working-
8 Flächen, Gründerberatung, Netzwerktreffen und Zugang zu
9 Finanzierungsmöglichkeiten vor. In enger Kooperation mit Hochschulen, Kammern
10 und der regionalen Wirtschaft soll dort Innovation made in Gelsenkirchen entstehen.
11 Darüber hinaus unterstützen wir die Einführung eines lokalen Seed-Fonds, mit dem
12 frühe Gründungen gezielt gefördert werden – mit Beteiligung privater Investoren und
13 Fördermittelgeber.

14 ***Fachkräfte willkommen heißen***

15 Eine gut funktionierende Wirtschaft ist ohne Fachkräfte nicht möglich. Dazu brauchen
16 wir qualifizierte und arbeitswillige Fachkräfte aus dem Ausland. Hier benötigen wir
17 mehr Tempo bei der Anerkennung - von der Ausbildungsakzeptanz bis zur
18 Aufenthalts- und Einbürgerungsgenehmigung. Wir Liberale fordern die Errichtung
19 von Welcome Centern für Fachkräftezugang. Ausländische Fachkräfte müssten jedoch
20 nicht nur willkommen geheißen werden, sondern auch dauerhaft in Gelsenkirchen
21 gehalten werden. Hier muss die Wirtschaftsförderung ein Konzept erarbeiten, um
22 einerseits grundlegende Abläufe mit Hilfe von Digitalisierung und KI zu optimieren
23 und andererseits den Neuankömmlingen ein interessantes Netzwerk zu bieten, dass
24 den Aufenthalt in GE von der ersten Minute zu einem positiven Erlebnis macht.

25 ***Verwaltungslotse für die Wirtschaft***

26 Wer in Gelsenkirchen etwas bewegen möchte, wird häufig „von Pontius zu Pilatus
27 geschickt“. Im Wettbewerb um Investitionen und Arbeitsplätze darf das nicht sein.
28 Die Verwaltung muss nach dem Prinzip „one face tot he customer“ arbeiten, also einen
29 festen und vertrauenswürdigen Ansprechpartner für alle Belange anbieten. Diese
30 Leistung von der Verwaltungslotse erbringen, der Unternehmen an den Klippen der
31 Bürokratie schnell und einfach vorbei leitet.

1 2021 hat die FDP-Ratsfraktion eine Mehrheit für ihre Forderung gefunden, die Stelle
2 „Verwaltungslotse für die Wirtschaft“ in Gelsenkirchen zu etablieren. Wir stellen uns
3 eine Schnittstelle zwischen Unternehmen und Verwaltung vor, um zukünftig
4 Genehmigungsverfahren zu beschleunigen und aufkommende Fragen schnell und
5 unbürokratisch zu beantworten. Der Verwaltungslotse kann Anliegen
6 schnellstmöglich in die Verwaltung hineintragen, um einen „Ämtermarathon“ für
7 investitionsfreudige Unternehmen zu vermeiden. Das muss bekannter gemacht
8 werden und bei entsprechender Nachfrage müssen die Kapazitäten erweitert werden.

9 **Attraktive Umschulungsmaßnahmen**

10 Der Arbeitsmarkt verändert sich immer schneller. Niemand kann mehr davon
11 ausgehen, einen einmal erlernten Beruf ein Leben lang auszuüben. Um lange Phasen
12 der Arbeitslosigkeit zu vermeiden, sind daher Qualifizierung und
13 Umschulungsmaßnahmen wichtige Bausteine. Zielgruppe sind vor allem
14 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in schrumpfenden Branchen. So kann der
15 Strukturwandel sozialverträglich gestaltet werden.

16 **Attraktive Steuersätze**

17 Als Freie Demokraten wissen wir, woher das Geld kommt, das wir investieren wollen:
18 nämlich von den Steuerzahlerinnen und Steuerzahlern. Ihnen schuldet die Politik
19 einen effizienten und sparsamen Umgang mit ihrem Geld. Die Politik sollte nicht mehr
20 Geld ausgeben, als es zwingend nötig ist. Daher sollten die „Kommunalsteuern“, also
21 die Hebesätze auf die Grund- und Gewerbesteuer, möglichst niedrig sein. Das führt
22 auch zu einem Standortvorteil, der zu Zuzug von Arbeitnehmerinnen und
23 Arbeitnehmern mit ihrer Kaufkraft sowie von Unternehmen mit neuen Jobs führt. Der
24 Gewerbesteuerhebesatz in Gelsenkirchen ist mit einem Wert von 480 sehr hoch. Wir
25 sind quasi „Hochsteuerkommune“. Städte wie Monheim und Leverkusen haben es
26 gezeigt: Durch einen geringeren Hebesatz und dadurch niedrigere Steuern, konnten
27 zahlreiche neue Unternehmen abgesiedelt werden, sodass die geringere Steuer durch
28 eine höhere Anzahl der Zahlenden zu Mehreinnahmen bei den Kommunen führte. An
29 diesen Beispielen sollte sich Gelsenkirchen stärker orientieren.

1 **Innenstädte beleben**

2 Wirtschaftskraft ist Kaufkraft und Kaufkraft ist Wirtschaftskraft. Wenn wir unsere
3 Wirtschaftskraft mit Kaufkraft erhöhen wollen, müssen wir sie nach Gelsenkirchen
4 locken. Das gelingt nur mit attraktiven Innenstädten.

5 Dafür brauchen unsere Zentren brauchen eine Belebung des Handels. Wir setzen uns
6 für mehr verkaufsoffene Tage und attraktive Shopperlebnisse ein. Wir wollen mehr
7 Sauberkeit, Sicherheit, gestalterische Aufwertung und die Errichtung zusätzlicher
8 Parkmöglichkeiten. Der Branchenmix muss stimmen und ein Erlebnis für die
9 gesamte Familie muss möglich sein. Das verlangt auch nach attraktiven
10 Spielmöglichkeiten und gastronomischen Gelegenheit für Austausch und
11 Kommunikation.

12 Lebendige Innenstadt kann nicht nur leise sein. Kommunikations- und Erlebnisräume
13 können nicht im schallleeren Raum stattfinden. Daher muss stadtplanerisch darauf
14 hingewirkt werden, dass in Innenstadtbereichen Gastronomie vernünftig möglich ist.
15 Gebühren für Sondernutzungen sollten niedrig sein und ggf. an die Attraktivität für
16 das Stadtbild gekoppelt werden, soweit das rechtlich zulässig ist. Ämterstreitigkeiten
17 aufgrund widerstreitende Verwaltungsregelungen dürfen nicht auf dem Rücken der
18 Gastronomen und Gewerbetreibenden ausgeführt werden.

19 **Wasserstoff**

20 Wir Freie Demokraten sehen in der Wasserstoffwirtschaft eine zentrale
21 Zukunftstechnologie für den Industriestandort Gelsenkirchen. Bereits heute gehört
22 unsere Stadt zu den aktivsten Wasserstoffregionen in Nordrhein-Westfalen – mit
23 Projekten, die nicht nur symbolisch sind, sondern echten Wandel ermöglichen.
24 Wasserstoff bietet die Chance, Klimaschutz mit industriellem Wachstum zu
25 verbinden. Wir wollen, dass Gelsenkirchen in der ersten Reihe bleibt – als
26 Innovationsstandort der Energiewende.

27 Gelsenkirchen braucht nicht nur Wasserstoff-Projekte – sondern eine **Wasserstoff-**
28 **Strategie**. Wir Freie Demokraten wollen, dass unsere Stadt ganz vorne dabei ist: als
29 Standort für Technologie, Industrie, Forschung und gute Arbeit – im Zeichen der
30 Energiewende.

1 Mit dem H2 Solution Lab entsteht an der Westfälischen Hochschule ein modernes
2 Wasserstofflabor, das mit über 40 Millionen Euro gefördert wird. Ziel ist es,
3 insbesondere kleinen und mittelständischen Unternehmen den Zugang zu
4 Wasserstofftechnologie zu erleichtern und praxisnahe Lösungen zu entwickeln. Hier
5 wird Innovation direkt vor Ort greifbar.

6 Ein weiteres Leuchtturmprojekt ist der entstehende Klimahafen Gelsenkirchen, wo ab
7 2027 auf einer Fläche von 25.000 Quadratmetern grüner Wasserstoff erzeugt wird. Eine
8 integrierte Wasserstofftankstelle soll sowohl den Verkehrssektor als auch die Industrie
9 versorgen. Der Standort nutzt dabei die bestehende Infrastruktur und schafft Raum
10 für emissionsfreie Wertschöpfung in unserer Stadt.

11
12 Unter dem Dach der Initiative H2GE – Wasserstoffstandort Gelsenkirchen bündeln
13 Stadt, Wirtschaft, Wissenschaft und Netzbetreiber ihre Kräfte entlang der gesamten
14 Wertschöpfungskette – von der Erzeugung über Transport bis zur industriellen
15 Nutzung. Gelsenkirchen beweist hier bereits heute Pioniergeist und Standortqualität.

16 Die FDP Gelsenkirchen fordert daher:

- 17 • Weiterentwicklung des H2 Solution Lab zu einem regionalen
18 Kompetenzzentrum;
- 19 • Förderprogramme für Weiterbildung in H2-Berufen (Technik,
20 Anlagenführung, Logistik);
- 21 • Schaffung von H2-Priozone: Planungssicherheit und Flächen für
22 wasserstoffbasierte Industrieprozesse;
- 23 • Schnelle Genehmigungen für Produktionsanlagen und Infrastrukturen;
- 24 • Kooperationen mit Forschung und Mittelstand, um Innovationen aus
25 Gelsenkirchen heraus zu entwickeln;
- 26 • Nutzung von Wasserstoffbussen im ÖPNV (mit Ruhrbahn & Bogestra;
- 27 • Kommunale Fahrzeuge (z. B. Müllabfuhr, Bauhöfe) auf Wasserstoff umrüsten;
28 und
- 29 • Wasserstoff-Pilotprojekte in Schulen, Verwaltungsgebäuden oder bei der
30 Stadtbeleuchtung.

1 **IGA 2027**

2 Die Internationale Gartenausstellung 2027 bietet Gelsenkirchen eine große Chance.
 3 Brachflächen im Nordsternpark werden aufgehübscht, das Amphitheater erhält einen
 4 neuen Eingang. Hunderttausende Menschen werden Gelsenkirchen besuchen, was die
 5 Außendarstellung unserer Stadt stärkt und wirtschaftliche Impulse für Einzelhandel,
 6 Gastronomie und Hotels setzt. Wir müssen die Chance der IGA 2027 für
 7 Gelsenkirchen nutzen. Daher fordern wir:

- 8 • Die Öffentlichkeitsarbeit der Stadt muss anders als bei der EM 2024 die Social
 9 Media-Kanäle professionell bespielen, Gelsenkirchen proaktiv positiv
 10 darstellen und Kritik just in time kontern;
- 11 • wir Liberalen wünschen uns einen Influencer für Gelsenkirchen;
- 12 • mehr Anstrengung der Wirtschaftsförderung bei der Investorensuche; und
- 13 • attraktive Übernachtungsmöglichkeiten - auch im Low-Budget-Bereich. Hier
 14 könnte sich die FDP ein Hotel aus Übersee-Containern vorstellen, das zu einem
 15 neuen hippen Wahrzeichen der Kommune wird und nach der IGA für z.B. nach
 16 Gelsenkirchen entsandte Lehrer als kostengünstige Übernachtungsmöglichkeit
 17 angeboten werden kann.

18 **Bauen, Wohnen und Stadtentwicklung**

19 Wir Freie Demokraten wollen, dass Gelsenkirchen mehr Lebensqualität für mehr
 20 Menschen ermöglicht. Ein zentraler Hebel dafür ist das Politikfeld Bauen und
 21 Stadtentwicklung. Denn nur, wenn es gute Umfeldbedingungen für modernes Bauen
 22 gibt, steht guter Wohnraum zur Verfügung. Und nur wenn die Entwicklung der Stadt
 23 gut geplant ist, steigert auch der öffentliche Raum die Lebensqualität seiner
 24 Einwohner.

25 ***Bauordnungsamt modernisieren***

26 Wir wollen, dass das Bauordnungsamt der Ansprechpartner für alle, die in
 27 Gelsenkirchen bauen wollen, eine moderne und effiziente Serviceeinheit wird. Dazu
 28 werden wir die Effizienz durch eine Strukturprüfung und besseres Controlling
 29 steigern. Mit Hilfe unabhängige und externer Berater wollen wir sämtliche
 30 Organisations- und Arbeitsabläufe im Bauordnungsamt prüfen und optimieren. Ein

internes Controlling soll zur kontinuierlichen Verbesserung der Bearbeitungszeiten und Prozesse führen. Insbesondere soll sich die Attraktivität für die bauwilligen „Verwaltungskunden“ verbessern. Dazu schlagen wir konkret vor:

- Verbindliche Bearbeitungsfristen und klare Verantwortlichkeiten
- Festlegung verbindlicher Fristen für die Bearbeitung von Bauanträgen und Anfragen der Bürger, um Planungssicherheit zu gewährleisten;
- Klare Zuordnung von Verantwortlichkeiten zur Einhaltung der Fristen und Optimierung der Verwaltungsprozesse und
- beschleunigte Genehmigungsverfahren für priorisierte Projekte („Fast-Lane“-Verfahren) insbesondere für solche Projekte mit besonderer wirtschaftlicher oder gesellschaftlicher Bedeutung für Gelsenkirchen, um Investitionen und Entwicklungen in unserer Stadt zu fördern.

Innenstadtbelebung durch flexible Pop-up-Formate

Eine lebendige Stadt braucht lebendige Innenstädte. Sie müssen interessanter, bunter und einladender werden. Daher wollen wir:

- eine Erleichterung und Beschleunigung der Genehmigungen von Pop-up-Stores, temporären Biergärten und Veranstaltungen;
- Flexiblere Nutzung öffentlicher Plätze und Straßenflächen, um Innenstädte attraktiv und dynamisch zu gestalten;
- Konsequente Umsetzung der Gestaltungssatzung und eine verbindliche Durchsetzung der bestehenden Gestaltungssatzung zur Attraktivitätssteigerung der Innenstädte;
- Einrichtung eines aktiven und professionellen Leerstandsmanagements zur Wiederbelebung leerstehender Immobilien in der Innenstadt und
- eine gezielte Förderung und Unterstützung neuer, kreativer Geschäftskonzepte zur nachhaltigen Nutzung dieser Flächen und
- schnelle und unkomplizierte Genehmigungen zur Nutzung öffentlicher Flächen für Außengastronomie, Events und Präsentationen zur Steigerung der Lebensqualität in den Stadtzentren.

1 **Vielfalt der Wohnkonzepte für eine vielfältige Stadt**

2 Die Menschen in Gelsenkirchen sind unterschiedlich und daher braucht eine
3 lebenswerte Stadt auch eine Vielfalt an Wohnkonzepten, um den unterschiedlichen
4 Bedürfnissen und Wünschen seiner Bürgerinnen und Bürger gerecht zu werden. Dazu
5 gehören insbesondere altersgerechtes und barrierefreie Wohnen, Tiny-Houses und
6 Co-Living-Konzepte.

7 Im Rahmen des demografischen Wandels gibt es immer mehr ältere Menschen, die
8 möglichst lange und selbstbestimmt in ihrer eigenen Wohnung leben wollen. Daher
9 ist es wichtig, dass es ein ausreichendes Angebot an seniorengerechtem und
10 barrierefreiem Wohnraum gibt, um den Bedarf der älteren Bevölkerung gerecht zu
11 werden. Diesen wollen wir fördern. Dazu gehört für uns auch die Unterstützung
12 innovativer Wohnprojekte wie Mehrgenerationenwohnen. Denn so wird der familiäre
13 Zusammenhalt und damit auch das Wohlbefinden vieler Menschen gestärkt. Zudem
14 wollen wir kommunale Spielräume gemäß der Landesbauordnung NRW nutzen, um
15 KfZ-Stellplatzverpflichtungen zu reduzieren, sofern im Gegenzug mittels Baulasten
16 altersgerechter Wohnraum geschaffen wird.

17 Ein wichtiger Trend unter neuen Wohnformen sind sogenannte Tiny Houses, also
18 kleine Häuser. Durch besonders innovative und durchdachte Gestaltungen wird hier
19 viel Wohnwert auf kleiner Fläche realisiert. Das senkt sowohl den Flächenverbrauch
20 als auch Baukosten. Das verschafft mehr Menschen trotz gestiegener Bauzinsen die
21 Möglichkeit, in einem eigenen Haus zu wohnen. Dazu schlagen wir vor:

- 22 • Schaffung und Ausweisung spezifischer Flächen zur Umsetzung von
23 innovativen Wohnformen wie Tiny Houses und
- 24 • Die Durchführung von Pilotprojekten zur Prüfung der Machbarkeit und
25 Akzeptanz solcher Wohnkonzepte in Gelsenkirchen.

26 In Zeiten neuer Mobilität befeuern neue Formen der Shared Economy auch die Trends
27 am Wohnmarkt. Beim Co-Living ist die Wohnfläche pro Quadratmeter niedrig und
28 die Flächeneffizienz hoch. Besonders junge Berufstätige und sogenannte „digitale
29 Nomaden“ nutzen die modern eingerichteten Wohnungen mit Gemeinschaftsflächen
30 für Arbeit und Sport gerne. Mit Blick auf den demographischen Wandel möchte die
31 FDP die Verwaltung ermuntern, sich auf Investorensuche für ein solches Wohnprojekt
32 zu begeben bzw. ein solches Haus über die stadteigene GGW bauen zu lassen.

1 **Quartiersentwicklung mit Fokus auf Klimaschutz und Lebensqualität**

2 Die Lebensqualität der Menschen hängt stark vom Wohlfühlfaktor ihrer
3 Wohnquartiere ab. Sie muss bei der Planung neben dem Megathema Klimaschutz die
4 tragende Rolle bei Bauplanung und Quartiersentwicklung spielen. Daher fordern wir:

- 5 • Die Förderung integrierter Quartierskonzepte, die nachhaltige
6 Energieversorgung, Begrünung und Klimaschutzmaßnahmen beinhalten und
- 7 • Die aktive Beteiligung der Bürger an der Planung und Umsetzung nachhaltiger
8 und lebenswerter Quartiere.

9 **Ökologisches Bauen – Zukunftsquartiere für Gelsenkirchen**

10 Wir wollen Wohnen neu denken – nachhaltig, energieeffizient und lebenswert.
11 Gelsenkirchen braucht neue Baugebiete, die nicht nur Wohnraum schaffen, sondern
12 auch Antworten auf die Herausforderungen des Klimawandels geben. Die FDP
13 Gelsenkirchen setzt sich dafür ein, in unserer Stadt ein Modellquartier für
14 ökologisches Bauen zu realisieren – ein Vorzeigeprojekt, das Klimaschutz,
15 Lebensqualität und modernes Stadtbild vereint. Wir fordern daher die Ausweisung
16 eines neuen Baugebiets, das sich durch folgende Merkmale auszeichnet:

- 17 • klimaneutrale oder klimaschonende Bauweise mit Fokus auf energieeffiziente
18 Gebäude (z. B. KfW 40, Passivhaus, „KlimaGebäude.NRW“);
- 19 • regenerative Energieversorgung, z. B. über Wärmepumpen, Photovoltaik oder
20 kalte Nahwärme;
- 21 • entsiegelte Flächen und Schwammstadtprinzip zur natürlichen
22 Regenwasserversickerung;
- 23 • grüne Infrastruktur mit Dachbegrünung, Frischluftschneisen und
24 wohnortnahen Grünflächen;
- 25 • nachhaltige Mobilität mit Sharing-Angeboten, ÖPNV-Anbindung und
26 Radwegen;
- 27 • zukunftsorientierte Stadtplanung unter Einbindung digitaler Infrastruktur und
28 sozialer Durchmischung.

29 Wir setzen uns dafür ein, dass Gelsenkirchen aktiv Fördermittel des Landes
30 Nordrhein-Westfalen nutzt – etwa über Programme wie „KlimaQuartier.NRW“,
31 „progres.nrw“, KRiS oder die Städtebauförderung NRW. Diese ermöglichen es,

1 Planungskosten zu decken, klimafreundliche Maßnahmen zu bezuschussen und das
 2 Neubaugebiet als echtes Modellprojekt mit Vorbildcharakter für die ganze Region zu
 3 etablieren. Unser Ziel: Gelsenkirchen soll Vorreiter für zukunftsfähiges, ökologisches
 4 Wohnen im Ruhrgebiet werden – mit Quartieren, die heute schon an morgen denken.

5 **Verkehr und Mobilität**

6 Verkehr und Mobilität sind ein Stück Freiheit. Deshalb braucht Gelsenkirchen eine
 7 gute und zukunftssichere Verkehrsinfrastruktur. Sie muss ideologiefrei und
 8 pragmatisch zum Nutzen von Menschen und Wirtschaft erhalten und ausgebaut
 9 werden. Eine gut ausgebaute und instand gehaltene Verkehrsinfrastruktur ist ein
 10 wichtiger Standortfaktor für die Ansiedelung oder die Erweiterung von bestehenden
 11 Unternehmen. Sie ist Grundlage für eine bessere Güterversorgung und
 12 Arbeitsplatzsicherung. Die FDP setzt sich für die Wahlfreiheit jedes Menschen für
 13 Verkehrsträger ein. Die Liberalen verfolgen eine Verkehrspolitik, die alle
 14 Verkehrsteilnehmer gleichermaßen in den Blick nimmt und deren unterschiedliche
 15 Bedürfnisse zu berücksichtigen versucht.

16 **Auto**

17 Das Auto ist und bleibt für viele Menschen ein unverzichtbarer Baustein ihrer
 18 individuellen Mobilität. Sei es der Weg zu Arbeit für Pendler, sei es der Großeinkauf
 19 für die ganze Familie oder der Ausflug ins Grüne: vieles davon geht nur mit dem Auto.
 20 Für viele Handwerksbetriebe und Gewerbetreibende ist ein Kraftfahrzeug zudem die
 21 Grundlage ihres Einkommens. Deshalb muss Gelsenkirchen eine autofreundliche
 22 Stadt sein. Daher fordern wir:

- 23 • einen sofortigen Stopp der Planungen zum Buerschen Ring über die Vom-Stein-
 24 Straße,
- 25 • einen konkreten Sanierungsplan für unsere maroden Straßen und Brücken,
- 26 • keine neuen oder eine Ausweitung von bestehenden Tempo-30-Zonen; das
 27 wird es mit der FDP nicht geben; und
- 28 • mehr Parkraum in den Innenstädten durch die Nutzung von
 29 Geschäftsparkplätzen in den Abend-und Nachtstunden.

1 **Radverkehr**

2 Immer mehr Menschen nutzen das Fahrrad, um zur Arbeit zu kommen oder privat
3 unterwegs zu sein. Die körperliche Bewegung stärkt die Gesundheit. Zudem ist das
4 Fahrrad ein sehr umweltfreundlicher Verkehrsträger. Wir wenden uns gegen eine
5 ideologisch verblendete Konkurrenz von Auto und Fahrrad, bei der es nur das eine
6 oder das andere geben soll. Aber jeder, der das Fahrrad nutzen möchte, soll auch dafür
7 eine sichere und gute Infrastruktur in seiner Stadt vorfinden.

8 Vor diesem Hintergrund fordern wir sichere Radwege. Wir Liberalen setzen uns auch
9 für einen Ausbau der Fahrradinfrastruktur ein - auch vor dem Hintergrund der IBA
10 2027, wenn zahlreiche auswärtige Gäste Gelsenkirchen besuchen werden.

11 Um den Fahrradverkehr strukturell attraktiver zu gestalten, vorschlagen wir zudem
12 ein Programm für Fahrradreparaturstationen an. Dort können zum Beispiel Fahrräder,
13 Kinderwagen oder Rollstühle aufgepumpt und mit Werkzeug repariert werden. Eine
14 Aufhängung für das Fahrrad erleichtert die Handhabung. Die Stationen stehen alle im
15 öffentlichen Raum und werden regelmäßig gewartet. Zur Vermeidung von
16 Vandalismus, ist das Werkzeug mit einem einfachen Münzschloss gesichert. Dabei
17 setzen wir uns dafür ein, dass die Stationen durch private Unternehmen betrieben
18 werden. Die Reparaturstationen sollen an Orten platziert sein, an denen starke
19 Radverkehrsaufkommen gibt.

20 **ÖPNV**

21 Wir freie Demokraten wollen einen attraktiven öffentlichen Personennahverkehr
22 (ÖPNV). Wir sind für bessere Verbindungen sowie geringere Kosten. Für die FDP ist
23 es nicht mehr zeitgemäß, sich im Ruhrgebiet an jeder Stadtgrenze einen neuen
24 Verkehrsbetrieb, im schlimmsten Fall mit unterschiedlichen Schienenbreiten, zu
25 leisten. Hier gilt es Synergien zu bündeln und langfristig die 18 teuren
26 Vorstandsebenen auf mindestens die Hälfte zu reduzieren.

27 Wir Liberale wollen die Situation der Busfahrer verbessern: An den Endhaltestellen
28 gibt es oft keine Toiletten. Selbst an einem größeren Bahnhof können Fahrer ihren Bus
29 oft nicht abstellen, um kurz auszusteigen und beispielsweise zur Toilette zu gehen –
30 es gibt keinen Platz. Das muss geändert werden. Sonst wird es immer schwieriger,
31 Personal für diese wichtige Arbeit zu finden.

1 **Urbane Seilbahn**

2 In Ballungsräumen wie dem Ruhrgebiet können urbane Seilbahnen attraktive
3 Ergänzungen im ÖPNV-Angebot darstellen. Die FDP verfolgt das Thema bereits seit
4 Jahren, konnte im Jahr 2024 sogar Geld für eine Machbarkeitsstudie urbane Seilbahn
5 in den Haushalt der Stadt Gelsenkirchen einstellen. Wir Liberalen sind von den
6 Vorteilen überzeugt. Dazu gehören: Seilbahnen sind im Vergleich zu anderen
7 Verkehrssystemen klimafreundlich, preiswert, schnell realisierbar und zuverlässig
8 sind. In Zeiten des Fachkräftemangels brauchen sie weniger Mitarbeiter, sie sind
9 platzsparend und haben immer freie Fahrt. Der Machbarkeitsstudie müssen nun rasch
10 konkrete Planungsschritte folgen. Dafür machen wir uns stark.

11 **Buerscher Ring**

12 Wir Liberale sind gegen den Ausbau des Buerschen Rings über die Vom-Stein-Straße.
13 Hinter den bisherigen Planungen verbergen sich zu viele Unbekannte. Zugleich
14 wollen wir aber auch dafür sorgen, dass die Anwohner der De-la-Chevallerie-Straße
15 von Verkehrslärm entlastet werden. Daher schlagen wir eine Untertunnelung der
16 Nord-Süd-Achse vor. Dadurch ergibt sich zugleich die Möglichkeit, den Marktplatz in
17 Buer flächenmäßig zu erweitern und neu zu gestalten. So kann das Stadtbild enorm
18 aufgewertet werden. Davon profitieren insbesondere die Anwohner der De-la-
19 Chevallerie-Straße, aber auch der gesamte Stadtteil.

20 **Parkplatz Allenstein**

21 Wir setzen uns für die Verbesserung der Situation für die Anwohner im Umfeld der
22 Rastanlage „Parkplatz Allenstein“ in Gelsenkirchen-Beckhausen an der BAB 2 ein.
23 Planung und Genehmigung des neuen Großraumparkplatzes an der A2 in
24 Fahrtrichtung Hannover liegen zwar nicht in kommunaler Zuständigkeit der Stadt
25 Gelsenkirchen. Durch Anfragen im Bundestag und im Landtag NRW haben wir uns
26 immer wieder für die Belange der Anwohner dort stark gemacht. Das werden wir auch
27 weiter tun. Das Ziel ist, die Belastung durch Lärm und Abgasemissionen möglichst zu
28 reduzieren.

1 **Parkraumsituation verbessern**

2 60 Prozent der Innenstadtbesucher kommen mit dem eigenen Pkw. Das ergab eine
3 Umfrage des Handelsverbands Deutschland (HDE). Von daher brauchen wir
4 ausreichend Parkflächen in den beiden Gelsenkirchener Innenstadtlagen.

5 Darüber hinaus fordern wir Liberale eine Neuausrichtung des Anwohnerparkens.
6 Höhere Gebühren für nicht garantierte Pkw-Abstellflächen sind für die FDP nicht
7 diskutabel. Um mehr Parkplatz-Sicherheit zu erhalten, plädieren wir Liberalen für
8 Absprachen mit Firmeninhabern und Discountern, damit sie ihre Parkplätze in den
9 Abend- und Nachtstunden für Anwohner öffnen.

10 Die FDP hält das mehr als 40 Jahre alte Park-and-Ride-Konzept heute nicht mehr für
11 zeitgemäß. Wir fordern zunächst eine Evaluierung der Nutzung, um anschließend
12 funktionierende Stationen in einen Mobility Hub auszubauen. Wichtig ist dabei ein
13 gutes Erscheinungsbild der Station, eine sichere Ausgestaltung, guter Wetter- und
14 Windschutz für alle Wartenden, sowie im Optimalfall Einkaufsmöglichkeiten oder ein
15 Gastronomiebetrieb.

16 **Fließender Verkehr**

17 Eine Erweiterung und die Verbesserung des bestehenden Straßenverkehrs ist
18 notwendig und Voraussetzung für den Wettbewerb mit anderen Kommunen im
19 Ruhrgebiet. Durch effizientes und leistungsstarkes Baustellenmanagement und
20 Abrufung der finanziellen Mittel, die für Verkehrsmaßnahmen in Gelsenkirchen zur
21 Verfügung stehen, kann langfristig eine Grundlage für einen besser fließenden
22 Verkehr geschaffen werden. Das muss das klare Ziel der Verkehrspolitik in unserer
23 Stadt sein.

24 **Sicherheit und Sauberkeit**

25 Gelsenkirchen muss sicherer und sauberer werden. Das ist zwingende Voraussetzung
26 dafür, dass sich die Menschen in ihrer Stadt wieder wohl fühlen. Denn Tatsache ist,
27 dass das subjektive Sicherheitsempfinden in den letzten Jahren drastisch gesunken ist.
28 Dazu trägt auch bei, dass im öffentlichen Raum stellenweise keine Sauberkeit mehr
29 auf akzeptablem Niveau mehr gewährleistet ist. Deshalb müssen Sicherheit und
30 Sauberkeit eine Top-Priorität der Kommunalpolitik sein.

1 **Kriminalität auch mit kommunalen Mitteln bekämpfen**

2 Nur wer sich sicher fühlt, ist auch frei, zu tun, was er oder sie möchte. Kriminalität
3 bedroht daher Sicherheit und Freiheit zugleich. Wir wollen sie daher entschlossen
4 bekämpfen. Natürlich ist uns bewusst, dass das in erster Linie die Aufgabe der Polizei
5 ist. Dabei handelt es sich um eine Landesbehörde, die die Kommunalpolitik nicht
6 steuert. Aber kommunale Mittel können auch einen Beitrag zur Abwehr und
7 Bekämpfung von Kriminalität leisten. Dazu lauten unsere Forderungen:

- 8 • Angsträume entstehen häufig in Vierteln mit sozialen Problemen. Diese
9 wiederum entstehen meist dort, wo der Wohnbaubestand schlecht ist. Durch
10 schlechten Wohnraum sinken die Mieten und es kommt zu
11 Armutszuwanderung. Dieses Phänomen speist sich in Gelsenkirchen
12 insbesondere aus Südosteuropa. Daher müssen wir auch aus
13 sicherheitspolitischen Gründen eine andere Stadtplanung verfolgen, die dem
14 gezielt entgegenwirkt.
- 15 • Das Interventionsteam EU Ost der Stadt Gelsenkirchen leistet eine wichtige und
16 gute Arbeit um Missbräuche aufzudecken. Wir wollen das Team weiter
17 ausbauen, um noch mehr Kontrollen zu ermöglichen und Missbräuche
18 aufzudecken.

19 **Kommunalen Ordnungsdienst stärken**

20 Der Kommunale Ordnungsdienst (KOD) ist ein wichtiges Instrument der Stadt
21 Gelsenkirchen, um Sicherheit und Ordnung zu stärken. Seine Präsenz beugt
22 Kriminalität vor und stärkt das Sicherheitsempfinden der Menschen. Er wurde auch
23 mit unserer Unterstützung in den letzten Jahren kontinuierlich ausgebaut. Mit fast
24 einhundert Mitarbeitern ist er bereits gut aufgestellt. Wir wollen ihn weiter personell
25 stärken, aber seine Arbeit auch qualitativ optimieren. Dazu fordern wir:

- 26 • In den nächsten fünf Jahren muss eine weitere Verdopplung der Personalstärke
27 des KOD, um in allen Bezirken der Stadt Gelsenkirchen ausreichend Präsenz
28 zeigen zu können.
- 29 • Die personelle Stärkung des KOD muss mit einer besseren Qualifizierung
30 einhergehen. Das gilt insbesondere für Ruhestörung, Verkehrsdelikte sowie
31 Ordnungswidrigkeiten im Zusammenhang mit Müll im öffentlichen Raum.

- Ein personell gestärkter und entsprechend weiterqualifizierter KOD kann die Polizei entlasten, damit diese sich stärker auf ihre Kernaufgabe der Abwehr und Aufklärung von Straftaten konzentrieren kann. Dafür schlagen wir einen Dreistufen-Plan vor. In einem ersten Schritt soll der KOD alle Einsätze zu Ruhestörungen im Stadtgebiet bis 22 Uhr übernehmen. Eine gemeinsame Leitstelle könnte hier die Koordinierung übernehmen.
- In einem Modellversuch wurde der Nutzen von Diensthunden für Einrichtungen wie den KOD getestet. Aufgrund der erfolgreichen Ergebnisse fordern wir daher eigene Diensthunde für den KOD.

Jugendkriminalität vorbeugen

Die steigende Jugend- und Kinderkriminalität ist eine besondere Herausforderung. Immer jüngere Täter schrecken selbst vor Gewalt nicht zurück. Das Polizeipräsidium Gelsenkirchen hat bereits eine entsprechende Sonderkommission eingerichtet. Erste Erfolge sind sichtbar. Doch das genügt nicht. Wir müssen insbesondere in eine aufsuchende Jugendarbeit investieren, um Jugendliche, die in die Kriminalität abzugleiten drohen, frühzeitig zu identifizieren und Gegenmaßnahmen einzuleiten. Erfolgreiche Prävention ist immer besser als Repression.

Offensive für Sauberkeit im öffentlichen Raum

Die Sauberkeit des öffentlichen Raums trägt viel zur Lebensqualität einer Stadt bei. Niemand möchte auf einer Art Müllhalde wohnen. Der Zustand des öffentlichen Raums trägt auch zur Sicherheit bei. Denn Studien belegen, dass ein verwahrloster öffentlicher Raum auch zu verwahrlostem Verhalten beiträgt. Gelsenkirchen benötigt daher eine Offensive für mehr Sauberkeit im öffentlichen Raum. Dazu fordern wir:

- Für Gebiete, die für die motorisierte Stadtreinigung nicht zugänglich sind, fordert die FDP „radelnde Müllmänner“. Dazu wollen wir Mitarbeiter von Gelsendienste mit Lastenrädern ausstatten. Sie sollen in den innerörtlichen Bereichen des Stadtgebietes (z.B. in Parkanlagen) eingesetzt werden. Es gibt Möglichkeiten, dies für die Stadt kostengünstig darzustellen. So ist etwa eine Kooperation mit der Arbeitsagentur im Zuge einer Beschäftigungsförderungsmaßnahme denkbar.

- 1 • In öffentlichen Raum hat sich das gesamtgesellschaftliche Problem des
2 „Litterns“ in den letzten Jahren verstärkt. Das meint die Ausbreitung von Müll.
3 Hier ist es wichtig, die gesamte Gesellschaft für das Thema zu sensibilisieren.
4 Auf Anregung der FDP-Ratsfraktion wurde im Haushalt 2025 als ein Beispiel
5 das Pilotprojekt „Raumpatenschaften“ initiiert. Dabei können Schülerinnen
6 und Schüler als Raumpaten innerhalb eines klar definierten Gebietes die
7 Verantwortung für die Sauberkeit übernehmen. Für die freiwillige Übernahme
8 von Verantwortung sollen Anreize geschaffen werden. Die dafür
9 bereitgestellten Mittel müssen rasch in die Umsetzung fließen.
- 10 • In den letzten Jahren gab es erfolgreiche Modellversuche einer Kombination
11 aus Sensortechnik und künstlicher Intelligenz, um verdächtige
12 Bewegungsabläufe an typischen Müllablageplätzen wie etwa
13 Kinderspielflächen zu erfassen. Diese Technik wollen wir überall dort
14 einsetzen, wo es in Gelsenkirchen typischerweise zu „wildem Müllkippen“
15 kommt. Die Technik soll die Leitstelle des KOD zügig über die Aktivitäten
16 informieren, so dass sie unterbunden werden können.
- 17 • Neben Künstlicher Intelligenz setzen wir auf mehr Mülldetektive und notfalls
18 Kameraüberwachung, wo das rechtlich möglich ist. So sollen die „Müllsünder“
19 rasch überführt werden.
- 20 • Unsere Parks sind Orte der Erholung. Dafür müssen sie sauber sein. Doch leider
21 nimmt auch hier die Menge an achtlos weggeworfenem Müll zu. Daher fordern
22 wir Park Ranger für unsere Park- und Grünflächen. Diese Park Ranger sollen
23 Verstöße ahnden, Leute aufklären und die Parks schützen.

24 ***Brennpunkte vermeiden und Schrottimmobiliennmissbrauch*** 25 ***bekämpfen***

26 Umfeld prägt Verhalten. Daher muss die Baupolitik in Gelsenkirchen einen Beitrag zu
27 Sicherheit und Sauberkeit leisten. Daher fordern wir:

- 28 • Wir brauchen hochwertigen Wohnraum mit situativer Beleuchtung, um
29 Angsträume zu vermeiden. Auch bei der Bepflanzung muss darauf geachtet
30 werden, dass es keine „Versteckbepflanzung“ gibt, um unüberschaubare Ecken
31 zu vermeiden.

- Das Neubaugebiet Graf Bismarck zeigt ebenfalls eindrücklich, wie wichtig eine unter Sicherheitsaspekten gedachte Stadtplanung ist. Das Neubaugebiet wird immer wieder durch die Poser - und Raserzone aufgesucht und durch Menschenansammlungen gezielt durch Belästigungen und Lautstärke geschädigt. Gegen die Belästigungen, die von der Raser- und Poserzone ausgehen, schlagen wir konsequente Schwerpunktkontrollen und bauliche Nachbesserungen vor, um betroffene Gebiete besser zu schützen. Insbesondere im Neubaugebiet Graf Bismarck müssen wir auch über technische innovative Lösungen wie etwa Schallblitzer nachdenken.
- Schrottimmobilien tragen dazu bei, dass ganze Viertel in Mitleidenschaft gezogen werden. Der ehemalige Gelsenkirchener Bundestagsabgeordnete und Bundesjustizminister hat daher erfolgreich ein Gesetz gegen den Missbrauch von Schrottimmobilien auf den Weg gebracht. Es richtet sich gegen Briefkastenfirmen, die Schrottimmobilien nur zum Schein erwerben und dort massenhaft Armutsmigranten vorwiegend aus Südosteuropa einquartieren. vermüllen (Broken-Window-Theorie). Die Stadt kann in einschlägigen Fällen einen Verwalter einsetzen, der diese Praxis unterbindet. Von diesem Gesetz muss Gelsenkirchen konsequent Gebrauch machen.

Zentraldeponie Emscherbruch

Die FDP setzt sich für die Schließung der Zentraldeponie Emscherbruch (ZDE) spätestens im Jahr 2031 ein. Eine weitere Verlängerung des Schüttnbetriebes wird es mit uns Liberalen nicht geben. Die Forderung wird auch von der FDP-Fraktion im Landtag sowie der Fraktion im Ruhrparlament unterstützt. Zudem setzen wir uns für eine stringente Kontrolle der Abfallentsorgungs-Gesellschaft Ruhrgebiet mbH (AGR) bezüglich weiterer Bauvorhaben auf der ZDE ein.

Gesundheit

Gesundheit ist Voraussetzung für hohe Lebensqualität. Denn wer krank ist, dem geht es buchstäblich schlecht. Daher muss Gelsenkirchen, dort wo es kann, seinen Beitrag dazu leisten, dass seine Bewohner ihre Gesundheit erhalten oder wiedergewinnen können.

1 **Prävention und lokale Gesundheitsförderung**

2 Wir fordern, dass die Stadt Gelsenkirchen die Gesundheitsvorsorge in ambulanten
 3 Praxen durch gezielte Maßnahmen im öffentlichen Raum stärkt. Durch
 4 niederschwellige Angebote wie Bewegungsflächen, kostenlose
 5 Informationsveranstaltungen und regionale Präventionsprojekten wird die
 6 Eigenverantwortung der Bürger gefördert. Durch enge Kooperationen mit Kitas,
 7 Schulen, Vereinen und Betrieben auf der einen und ärztlichen wie zahnärztlichen
 8 Körperschaften auf der anderen Seite, werden vorhandene Ressourcen optimal
 9 genutzt. Dadurch entsteht ein nachhaltiges, bürgernahes Konzept zur Stärkung der
 10 Gesundheit. Beispiele dafür können sein:

- 11 • Mobile Check-Up-Stationen: In benachteiligten Stadtteilen werden regelmäßig
 12 kostenlose Blutdruck-, Blutzucker- und BMI-Messungen o.ä. präventive Check-
 13 ups in mobilen Einheiten angeboten. Anschließend erfolgt eine Empfehlung
 14 für einen niedergelassenen Fach(zahn)arzt.
- 15 • Gesundheitsworkshops in Kinder und Jugendhäusern: Regelmäßig zu Themen
 16 wie Stressbewältigung und gesunder Lebensführung fördern das
 17 Eigenbewusstsein der Bevölkerung.

18 **Digitale Versorgung und effiziente Betreuung**

19 Angesichts knapper finanzieller Mittel fordern wir, dass Gelsenkirchen den Einsatz
 20 digitaler und bürgernaher Technologien optimiert. Telemedizinische Sprechstunden
 21 sowie Online-Gesundheitsberatungen werden in Zusammenarbeit mit KV und KZV
 22 ermöglicht, um den Zugang zur haus(zahn)ärztlichen Versorgung effizienter zu
 23 gestalten. Gleichzeitig unterstützt die Stadt Fortbildungsprogramme für
 24 medizinisches Personal und fördert innovative Versorgungsmodelle, wodurch ein
 25 modernes, kostengünstiges Gesundheitsmanagement in der Kommune realisiert wird.
 26 Beispiele dafür können sein:

- 27 • GEsundheits-App: Einrichtung eines städtischen Online-Portals, auf dem
 28 aktuelle Gesundheitsdaten, Angebote und Präventionsprojekte übersichtlich
 29 dargestellt werden. Darüber hinaus sind hier lokale Gesundheits-Angebote
 30 integriert, die präventive Maßnahmen und Selbstmonitoring unterstützen,
 31 sowie Ärzte und Zahnärzte auflisten und Termine dort anbahnen. In Absprache
 32 mit der KV und KZV Gelsenkirchen.

- Organisation von Schulungen für niedergelassene Ärzte und Zahnärzte, sowie Pflegekräfte zur Nutzung der GESundheits-App, um den Versorgungsalltag effizienter zu gestalten.

Integrierte Stadtplanung für aktive Lebensräume

Wenn es nach uns geht, setzt Gelsenkirchen endlich auf vorausschauende Planung, die Gesundheit fördert. Öffentliche Parks, sichere Rad- und Fußwege – ohne den Individualverkehr zu verdrängen – sowie multifunktionale Freizeitbereiche werden priorisiert, um Bewegung und Erholung zu ermöglichen. Hitzeinseln sollen durch Baumverschattung entschärft und mit Sprühnebelanlagen ausgestattet werden. Durch intelligente Nutzung vorhandener Flächen und Optimierung der bestehenden Infrastruktur entsteht ein breites, kosteneffizientes Angebot. Dieses Konzept verbessert nachhaltig die Lebensqualität und stärkt die lokale Gesundheitsvorsorge.

Beteiligung und Eigenverantwortung

Wir werden mit GESundheits-BürGERforen sowie regelmäßigen Workshops den direkten Austausch zwischen Kommune, Einwohnern und Ärzten/Zahnärzten der Ärztekammer und Zahnärztekammer Gelsenkirchen stärken. So werden gesundheitsbewusste Selbstbestimmung und individuelle Gesundheitsentscheidung fundiert unterstützt. Mit partizipativen Ansätzen entsteht ein innovatives, unterschwelliges städtisches Modell, das sich klar von anderen politischen Ansätzen abhebt. Darüber hinaus fordern wir weiterhin:

- Trinkwasserspender an Schulen,
- NLP im Rettungsdienst,
- Zähneputzen in Offenen-Ganztags-Schulen (OGS) und
- eine Stärkung ambulanter (zahn)medizinischer Versorgung.

Gewaltprävention im Gesundheitswesen durch Clusterbildung

Wir fordern den Aufbau eines regionalen Präventionsnetzwerks, in dem Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen, Apotheken und kleine freiberufliche (Zahn)Arzt-Praxen ihre Kompetenzen bündeln. Dies sollte in Zusammenarbeit mit Krankenhausträgern sowie den Ärzte-, Zahnärzte- und Apothekenkammern

geschehen. Beispielhaft könnte eine regelmäßige, gemeinsame Schulung in Deeskalationsstrategien organisiert werden, bei der erfahrene Einrichtungen ihre Sicherheitskonzepte und Kriseninterventionen vorstellen. Zusätzlich schafft die Stadt eine digitale Plattform, auf der Best-Practice-Modelle geteilt und eine Notfallhotline koordiniert wird. Kooperationen mit Polizei und spezialisierten Beratungsstellen ergänzen diese Maßnahmen, sodass alle Einrichtungen – unabhängig von ihrer Größe – von der Clusterbildung profitieren können.

Kultur

Die Kulturpolitik der Freien Demokraten verfolgt das Ziel, die Lebendigkeit und Lebensqualität in Gelsenkirchen zu fördern. In der Kommune ist die Kultur der unverzichtbare Gegenpol zu Gewalt, Gleichgültigkeit und Willkür. Kultur sichert die örtliche Verwurzelung der Menschen, ihre Geschichte und Identität. Trotz existierender überörtlich ausstrahlender Einrichtungen wie das Musiktheater im Revier (MiR), die Heilig-Kreuz-Kirche oder das Kunstmuseum in Buer, bleibt die Kulturlandschaft ausbaufähig. Mittel zur Kulturförderung sind keine Subventionen, sondern Investitionen in die Zukunft. Daher fordern wir insbesondere:

- die Zeitnahe Restaurierung der Arbeiten von Yves Klein und Norbert Kricke im MiR und
- bürgerschaftliches Engagement in der Kultur zu fördern.

Sport

Der Sport hat enorme Bedeutung – sei es für Gesundheit, soziale Teilhabe, Inklusion und Integration. Die FDP erkennt diese große Bedeutung uneingeschränkt an und sieht die Förderung von Sportvereinen als einen elementaren Bestandteil guter Politik. Die soziale Stellung, Herkunft, Religion oder Hautfarbe ist beim Sport Nebensache. Der gemeinsame Sport vermittelt Grundwerte: Fairness, aber auch das Akzeptieren von Regeln und das gezielte Arbeiten auf ein Ziel hin. Hinzu kommt, dass die Lebensqualität einer Stadt auch davon abhängt, ob man seine Freizeit gut und gerne hier verbringen kann und wie man von der Gemeinschaft aufgenommen wird. Daher wollen wir einen starken Sport in Gelsenkirchen!

1 **Sportinfrastruktur**

2 Die Sport-Infrastruktur ist in Gelsenkirchen weitgehend marode. Eine konsequente
3 Sanierung und der Neubau von Sportstätten ist unerlässlich. Daher haben wir Freien
4 Demokraten ausdrücklich der Erstellung einer Sportentwicklungsplanung durch die
5 Verwaltung zugestimmt und unterstützen die damit verbundene
6 Kunstrasenplatzplanung. Die FDP fordert parallel eine konkrete Überprüfung der
7 Fördermöglichkeiten, deren zeitnahe Beantragung und konsequente Umsetzung.

8 **Mehrzweckhalle**

9 Gelsenkirchen braucht eine neue Mehrzweckhalle im Stadtnorden, die für Kultur-,
10 aber auch Sportveranstaltungen genutzt werden kann. Die in den 1980er-Jahren
11 eingeweihte Emscher-Lippe-Halle, die einst Heimspielstätte des Eishockeyvereins
12 EHC Gelsenkirchen war, braucht eine moderne Alternative. Die Sportstadt
13 Gelsenkirchen darf es sich nicht erlauben, dass Sportvereine hier ihr Hobby nicht
14 ausüben können.

15 **Vereinsleben**

16 In Gelsenkirchen haben mehr als 300 Sportvereine ihre Heimat. Um den exzellenten
17 Ruf der Sportstadt Gelsenkirchen nicht zu gefährden, brauchen wir starken
18 Nachwuchs. Wir Liberalen setzen uns dafür ein, dass alle städtischen Sportstätten -
19 auch die Turnhalle der neuen Schule an der Ebersteinstraße - für den Vereinssport
20 genutzt werden können.

21 Wir fordern eine enge Vernetzung von Vereinen auf der einen Seite, Kitas und Schulen
22 auf der anderen. Damit soll gerade mit einer zunehmenden Ausweitung von
23 Nachmittagsbetreuung und Ganztagschulen der Jugendsport in Sportvereinen weiter
24 stark bleiben. Ein Beispiel für den Bereich Schwimmen lautet etwa: Jeder
25 Schwimmverein erhält 50 Euro pro Kind, das ein „Seepferdchen“ macht.

26 Die FDP setzt sich weiterhin dafür ein, dass kommunale Förderprogramme für die
27 Vereine aufgelegt werden, in denen die Eigenleistung der Vereine durch finanzielle
28 Unterstützung durch die Stadt belohnt wird. Außerdem setzen wir uns dafür ein, die
29 "Bundesjugendspiele mit Wettbewerbscharakter" zu erhalten.

1 Bereits in der Vergangenheit hat die FDP-Ratsfraktion durchgesetzt, dass in den
2 Haushalt 2024 insgesamt 10.000 Euro eingestellt wurden, um einen sogenannten
3 „Talentetag des Sports“ in einer der beiden Innenstädte zu organisieren.
4 Sportvereinen sollten dabei an einem Wochenende die Möglichkeit gegeben werden,
5 niederschwellige Angebote für Bürger und Bürgerinnen, aber auch Lehrer zu schaffen,
6 die gerne in eine Sportart „reinschnuppern“ möchten. Gelsensport will das Projekt
7 2025 organisieren. Es soll auch dazu beitragen, die Vernetzung von Schule, KiTa und
8 Verein zu festigen. Diese Initiative wollen wir unbedingt fortsetzen.

9 ***Ehrenamt stärken***

10 Das Ehrenamt ist gerade im Sport unverzichtbar. Es bedarf dringend Unterstützung.
11 Die FDP schlägt vor, die jetzt in Rente gehende Babyboomer-Generation gezielt
12 einzubinden. Mit ihrer Erfahrung und Zeit können sie Sportangebote für Kinder,
13 Jugendliche und Senioren ausbauen und die Vereinsarbeit beleben. Außerdem setzen
14 wir uns für eine breitere Zusammenarbeit zwischen Vereinen, Schulen, Unternehmen
15 und sozialen Einrichtungen ein, um möglichst viele Menschen zu erreichen. Um das
16 Engagement der Ehrenamtler zu honorieren, setzen wir uns dafür ein, dass sie
17 beispielsweise Schwimmbäder und den öffentlichen Personennahverkehr günstiger
18 nutzen können. Zudem müssen Bürokratie und rechtliche Hürden für die Vereine
19 dringend reduziert werden.

20 ***Sport für Verwaltungsmitarbeiter***

21 In Zeiten fehlender Fachkräfte in der Verwaltung sollte der Sport eine neue Bedeutung
22 auch vor dem Hintergrund der oft geforderten Work-Life-Balance erfahren. Neben
23 einem auskömmlichen Lohn sowie Karriere- und Weiterbildungsmaßnahmen kann
24 ein gezieltes Sportangebot zu einem Standortvorteil für Gelsenkirchen führen. Die
25 FDP schlägt vor, einen Mitarbeiter aus der Sportverwaltung in einem ersten Schritt
26 damit zu beauftragen, durch eine Umfrage Sportpräferenzen zu ergründen. Da sich
27 viele Sportstätten im Besitz der Stadt Gelsenkirchen befinden, können hier gezielt über
28 zu engagierende Übungsleiter kostenlose Kurse für die Mitarbeiter angeboten werden.

1 **Olympiabewerbung**

2 Die FDP Gelsenkirchen unterstützt eine Bewerbung um olympische Spiele oder
3 Paralympics in der Metropol-Region Ruhr. Diese müssen aber zwingend den
4 ökologischen, ökonomischen und humanitären Standards sowie den traditionellen
5 Werten des Sports entsprechen. Um die Nachhaltigkeit zu garantieren, sollen bereits
6 vorhandene Sportstätten genutzt werden und neu zu bauende Einrichtungen für die
7 Öffentlichkeit nutzbar sein. Dass wir gerade in der Region Ruhr einen solchen
8 organisatorischen Kraftakt stemmen können, beweisen unsere bereits vorhandenen
9 Sportstätten: Zehn Stadien stehen zwischen Dortmund und Köln bereits zur
10 Verfügung, davon fünf mit einer Kapazität von mehr als 45.000 Zuschauerplätzen.
11 Zwei Dutzend Großsporthallen sind genauso vorhanden wie Golfplätze,
12 Regattabahnen, Reitplätze und Tennisanlagen. Die Idee der Olympia-Initiative "Rhein
13 Ruhr City", die Schwimmwettbewerbe in einem temporär aufgebauten Wasserbecken
14 in der Gelsenkirchener Arena stattfinden zu lassen, unterstützen wir.

15 **Umwelt**

16 Der Schutz unserer Lebensgrundlagen ist eine wichtige Aufgabe in Gegenwart und
17 Zukunft. Auch die nächsten Generationen haben einen Anspruch auf eine lebenswerte
18 Umwelt in einer lebenswerten Stadt. Wir Freie Demokraten wollen daher mit
19 innovativen Ideen und neuen Technologien für einen nachhaltigen
20 Umweltschutz sorgen. Aber uns Liberalen ist eines ganz klar: Das Weltklima wird sich
21 nicht retten lassen, wenn dabei das soziale Klima zu Grunde geht.

22 **Klimaschutz**

23 Die FDP hat 2022 dem Klimakonzept der Stadt Gelsenkirchen zugestimmt. Wir hatten
24 damit die Hoffnung verbunden, mehr als eine reine Symbolpolitik wie das Ausrufen
25 des „Klimanotstands“ zu garantieren. Allerdings sehen wir heute das im Kontext
26 selbstbewusst formulierte „Vorbild Stadt“ noch nicht realisiert. Wir fordern - auch vor
27 dem Hintergrund der ständig steigenden Umweltkosten - dass die Stadt die
28 Maßnahmen, die sie gern den Bürgerinnen und Bürgern auferlegen möchte, selbst
29 proaktiv und wesentlich offensiver im Bereich der öffentlichen Liegenschaften
30 anwendet. Wir Freien Demokraten setzen auf Technologieoffenheit beim Klimaschutz.
31 Deshalb haben wir auch die Pläne, im Stadtnorden eine Pyrolyseanlage für das

1 Kunststoff-Recycling zu bauen, unterstützt. Das Klima schützen wir nicht durch
2 Verzicht und Verarmung, sondern nur mit effektiven Technologien. Klimaschutz wird
3 nur dann Akzeptanz haben, wenn er nicht zu Wohlstandsverlusten führt.

4 ***Flächenversiegelung und Hochwasserereignisse***

5 Die zunehmende Versiegelung öffentlicher Flächen führt im Stadtbereich in Kombi-
6 nation mit sich häufenden Starkregenereignissen zu ernsthaften Herausforderungen.
7 Erforderlich sind daher mehr Abfluss- und Rückhaltemöglichkeiten. Wir Freie
8 Demokraten fordern daher, die Umsetzung eines Konzepts für eine „Schwammstadt“,
9 den konsequenten Einsatz von Baumrigolen. Darüber hinaus wollen wir vermehrt
10 „blaue“ (Brunnen, Wasserspiele) und „grüne“ (Dachbegrünung, Bäume oder
11 Hochbeete) Elemente im öffentlichen Raum, insbesondere in städtischen Hitzeinseln,
12 nutzen, um die Infrastruktur an Wetterextreme anpassen.

13 Vier Querungshilfen wurden in den letzten Jahren bereits auf Anregung der FDP-
14 Ratsfraktion in Gelsenkirchen entsiegelt und mit Sedum-Matten versehen, die auch
15 bei der Dachbegrünung eingesetzt werden. Diesen pragmatischen Weg, um
16 Hitzeinseln auch im Kleinen entgegenwirken, muss Gelsenkirchen weiter gehen.

17 ***Verschattung von Schulhöfen***

18 Viele Schulhöfe in unserer Stadt bestehen fast ausschließlich aus Asphaltflächen.
19 Gerade im Sommer heizen sich diese Betonwüsten ungesund auf und strahlen Hitze
20 in die Klassenräume zurück. Wir setzen uns dafür ein, auf Schulhöfen mit geeigneten
21 Bäumen oder baulichen Maßnahmen für Verschattung zu sorgen.

22 ***Biodiversität und Artenschutz***

23 Fläche ist eine endliche Ressource. Wir wollen mit öffentlichen Flächen so umgehen,
24 dass sie zum Erhalt der Biodiversität beitragen. Wir setzen uns ein für mehr belebte
25 städtische Grüninseln und Straßenbegleitbegrünungen ein. Diese sollen klimastabil
26 sein, hohe CO₂- Bindekapazitäten aufweisen und nach Aspekten von Biodiversität
27 und Artenschutz ausgewählt werden. Wiesen, Parks und Grünflächen sind so zu
28 bepflanzen, dass sie als Lebensraum für Insekten dienen und nicht vollständig
29 entlaubt werden, um Tieren als Überwinterungsmöglichkeit zu dienen. Die

- 1 Begrünung öffentlicher Flächen macht auch das Stadtbild attraktiver und erhöht so
2 auch die Lebensqualität für die Menschen.

3 ***Die Bürger mitnehmen***

- 4 Unsere Klimaziele können wir nur erreichen, wenn wir die Bürgerinnen und Bürger
5 von der Notwendigkeit überzeugen können. Daher möchten wir das Engagement im
6 Bereich des Umwelt- und Klimaschutzes unterstützen. Dazu sollten Kinderpraktika in
7 Grünflächenbereichen genauso gehören wie Initiativen zur Schaffung und Pflege von
8 Grünflächen, wie zum Beispiel nach dem Prinzip des „Urban Gardening“.

9 ***Neuer Landschaftsplan***

- 10 Die FDP wird keinem Vorschlag zustimmen, der durch Überreglementierung den
11 Bürgerinnen und Bürgern das Leben schwerer macht. Wir fordern einen Entwurf, der
12 den Begriff Nachhaltigkeit auch verdient: Wenn Feldränder begrünt, Obstwiesen oder
13 Biotop geplant oder Nisthecken angelegt werden müssen die Grundstücke entweder
14 in städtischen Besitz sein, oder es muss im Vorfeld mit den Eigentümern abgeklärt
15 werden, inwieweit eine Umsetzung möglich und gewünscht ist. Es muss auch
16 garantiert werden, dass diese Flächen entsprechend gepflegt werden.